

151. Sinnsprüche.

Recht gethan ist viel gethan.

Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert.

Gefundenes verlohnen ist so gut wie gestohlen.

Ein faules Ei verdirbt den ganzen Brei.

Scham hindert Schande.

Vor seiner Thür kehrt Jeder fein, so wirds in der ganzen Stadt rein.

Wer im Leben keinen Richter hat, dem zahlt der Tod seine Missethat.

Junger Spieler, alter Bettler.

Feuer fängt mit Funken an.

152. Die Rache.

Röm. 12, 19.

Der Knecht hat erstochen den edlen Herrn;
Der Knecht wär selber der Ritter gern.

Er hat ihn erstochen im dunklen Hain,
Den Leib versenket im tiefen Rhein;

Hat angeleget die Rüstung blank,
Auf des Herren Roß sich geschwungen frank.

Und als er sprengen will über die Brück,
Da stuzet das Roß und bäumt sich zurück.

Und als er die güldnen Sporen ihm gab,
Da schleuderts ihn wild in den Strom hinab.

Mit Arm, mit Fuß er rudert und ringt,
Der schwere Panzer ihn niederzwingt.

153. Johannes Huf.

(† 1415.)

Dieser Mann leuchtet unter den vielen Zeugen der evangelischen Wahrheit vor der Reformation besonders hervor durch die Treue in seinem Bekenntnis und durch die ruhige Standhaftigkeit, mit der er in der erkannten Wahrheit den Weisen, Edlen und Gewaltigen dieser Welt gegenüber (1 Kor. 1, 26 u.)